
Stand und Perspektiven von Familienzentren in NRW

Dr. Sybille Stöbe-Blossey

**Fachtagung
des Diakonischen Werks Rheinland:
„Impulse zum Aufbau und zur Weiterentwicklung von
Familienzentren in NRW“
21. Mai 2007**

Familienzentren: Wettbewerb, Pilotphase, flächendeckende Umsetzung

- **Landeswettbewerb Frühjahr 2006**: Zentrales Auswahlverfahren von **251 Piloteinrichtungen** (Forschungsgruppe „Bildung und Erziehung im Strukturwandel“ (BEST) am Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen)
- Ziel: Auswahl einer begrenzten Anzahl von Piloteinrichtungen mit **angemessener regionaler Verteilung** und einer **Vielfalt von Konzepten**, um eine Auswertung und eine Nutzung der Erfahrungen durch weitere Einrichtungen zu ermöglichen
- **Pilotphase** zur Entwicklung der ausgewählten Einrichtungen bis Sommer 2007; **Gütesiegelvergabe** 4.6.07

Perspektiven

- Familienzentren erhalten eine **Förderung** (12.000 Euro/Jahr); Integration der Förderung in ein neues „Kindertagesgesetz“
- Förderung von 1.000 Familienzentren ab dem Kindergartenjahr 2007/08 (250 Piloteinrichtungen und 750 weitere)
- Berechnung der **Kontingente der einzelnen Jugendämter** auf der Basis der Anzahl der Kinder bis einschließlich 6 Jahre
- Jugendämter wählen unter Beachtung der Trägervielfalt „Kandidaten“ aus, die ab Sommer 2007 eine Förderung erhalten (geförderte Entwicklungsphase für Tageseinrichtungen)
- **Ziel: 3.000 Familienzentren in NRW bis 2012** (stufenweiser Aufbau)

Zwischenbilanz der wissenschaftlichen Begleitung auf der Basis folgender Aktivitäten:

- **Schriftliche Befragung** von Piloteinrichtungen, anderen Wettbewerbsteilnehmern und weiteren Einrichtungen (Ziel: Überblick über Leistungen und Planungen); Grundlage für die Entwicklung des Gütesiegels)
- **Fallstudien in 26 Pilotprojekten** (Entwicklungsdokumentation, Dokumentenanalyse, Befragungen, Sozialraumanalyse, Prozessdokumentation, Schwerpunktthemen)
- **Entwicklung des Gütesiegels** (Items, Bepunktung) auf der Basis von schriftlichen Befragung, Fallstudienanalysen und politischen Entscheidungen
- **Durchführung des Zertifizierungsverfahrens (Gütesiegel)** (Selbstevaluation anhand eines Fragebogens, Begehungen bei 30% der Einrichtungen)

Das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“

- „Konzeptgebundenes Gütesiegel“ (Prüfung eines Bündels von Merkmalen, die ein Familienzentrum ausmachen)
- keine Aussage über das Kerngeschäft von Bildung, Betreuung und Erziehung einer Kindertageseinrichtung
- Einbeziehung der Diskussionsergebnisse in regionalen Kompetenzteams, der Stellungnahmen, der Befragungsergebnisse und politischer Entscheidungen
- Vorlage des Gütesiegels im März
- Zertifizierung der Ploteinrichtungen im April/Mai (Selbstevaluation und stichprobenartige Begehung)

Zertifizierungsverfahren

- Aktueller Stand

- **Februar:** Entwicklung der Instrumente und Durchführung von Pretests
- **März:** Anmeldung der Piloteinrichtungen zur Zertifizierung (232 Einzelzertifizierungen, 27 Verbundzertifizierungen)
- **Bis 19.4.:** Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen zu Selbstevaluation (mit Belegen)

April/Mai:

- Auswertung der Fragebögen und Dokumente durch PädQUIS und ggf. telefonische Rückfragen
- Zufallsauswahl von 30 % der Einrichtungen für Vor-Ort-Begehungen; Erstellung der Begehungspläne für die einzelnen Einrichtungen
- Durchführung von Begehungen durch geschulte Evaluator/inn/en
- Rückmeldung der Ergebnisse an PädQUIS; Gesamtauswertung

Erste Erfahrungen aus dem Zertifizierungsverfahren

- **Pretests** in elf Einrichtungen im Zuge der Entwicklung von Fragebögen und der Schulung von Evaluator/inn/en
- **Erste Erfahrungen**
- Die Inhalte des Gütesiegels bilden die Aktivitäten der Einrichtungen gut ab.
- Die Leistungsbereiche des Gütesiegels ermöglichen unterschiedliche Profile.
- In den Bereichen 1 (Beratung/Unterstützung) und 2 (Familienbildung/Erziehungspartnerschaft) werden allgemein sehr gute Werte erreicht.
- Es gibt große Unterschiede im Bereich 3 (Tagespflege); gute Werte vor allem bei Einbindung der Einrichtung in umfassende Projekte der Kommune/des Trägers.
- Der Bereich 4 (Vereinbarkeit Beruf/Familie) scheint in der Umsetzung am schwierigsten zu sein.

Zwischenergebnisse aus Befragung und Fallstudien

Rücklauf in der schriftlichen Befragung

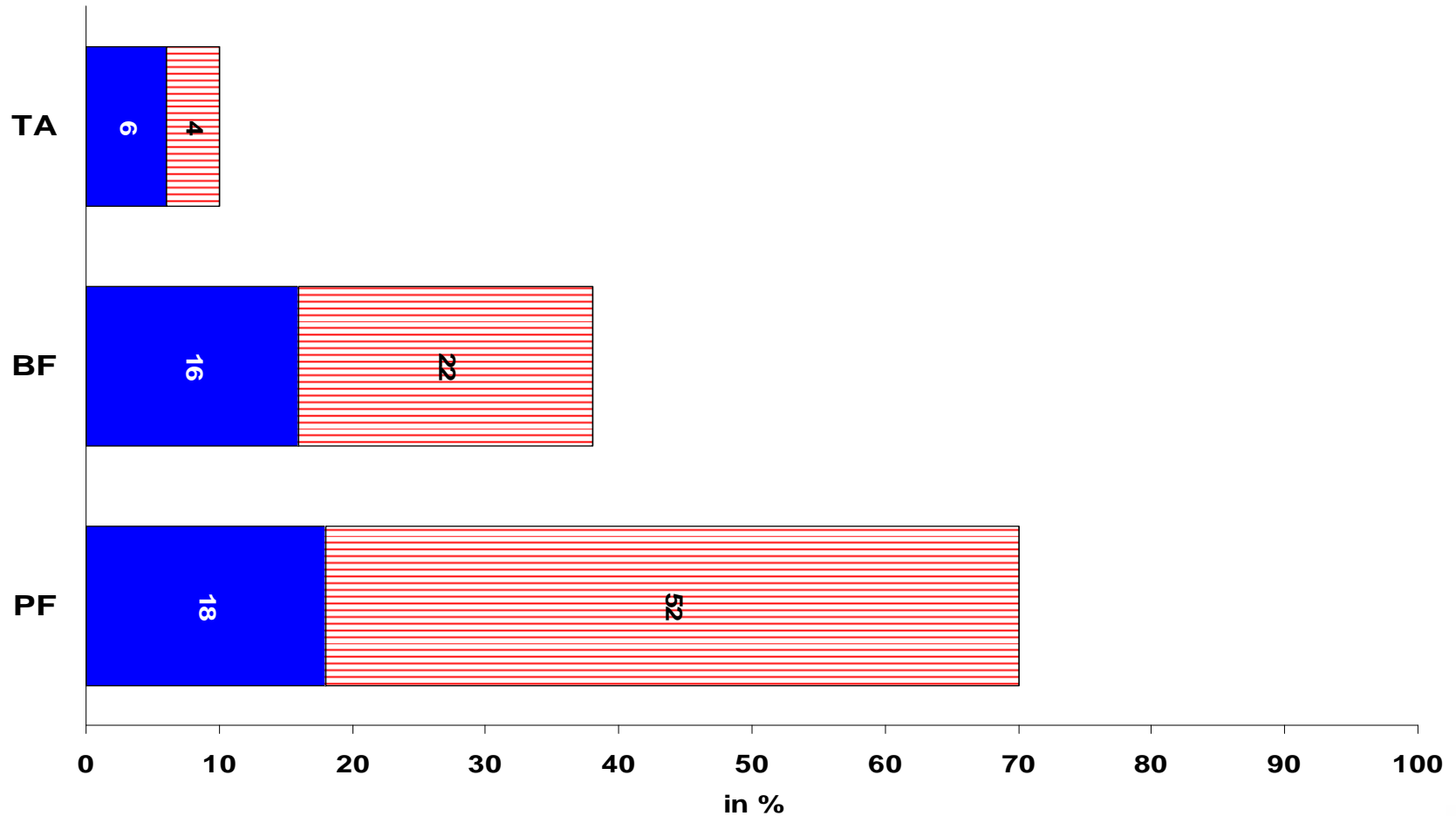
- Piloteinrichtungen Familienzentren (PF):
92,9 % von 325
- Bewerbereinrichtungen Familienzentren (BF):
85,4 % von 308
- Tageseinrichtungen allgemein (TA):
58,0 % von 491

Allgemeine Ergebnisse

- Die Piloteinrichtungen haben in der Pilotphase einen intensiven Entwicklungsprozess durchlaufen und zahlreiche neue Aktivitäten in Angriff genommen.
- Im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den Leistungsbereichen bestätigen sich die Erfahrungen aus den Pretests.
- Das Spektrum an Kooperationspartnern und die Intensität der Kooperation wurden erheblich ausgeweitet.
- Die Familienzentren sind in der Regel sehr gut in ihrem Sozialraum vernetzt.

Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Offene Sprechstunde von Erziehungs-/ Familienberatung

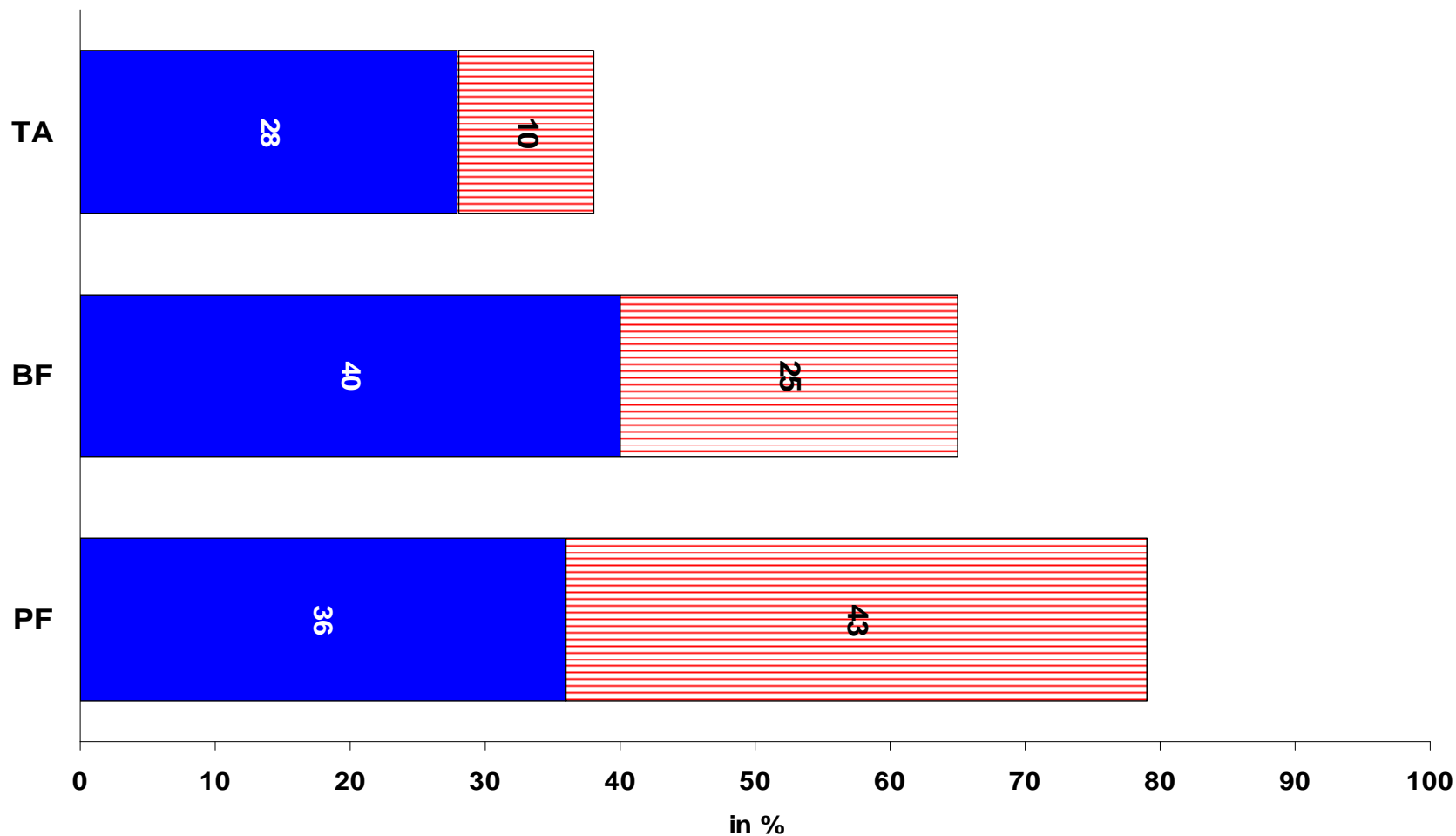


Erfahrungen im Leistungsbereich Erziehungs-/Familienberatung

- Sehr positive Bewertung der Kooperation mit Erziehungs-/Familienberatung durch die Einrichtungen (84 % gut/sehr gut).
- EB/FB ist nicht nur Ansprechpartner für Familien, sondern unterstützt auch das Team.
- teilweise qualifizierte Lotsenmodelle, vor allem im ländlichen Raum (Erzieherinnen holen Berater/innen gezielt in die Einrichtungen).
- teilweise Einschränkungen durch Raumengpässe gegeben, werden oft kreativ gelöst.
- Kapazitätsengpässe der Beratungsstellen sind bei steigender Anzahl an Familienzentren absehbar.

Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz

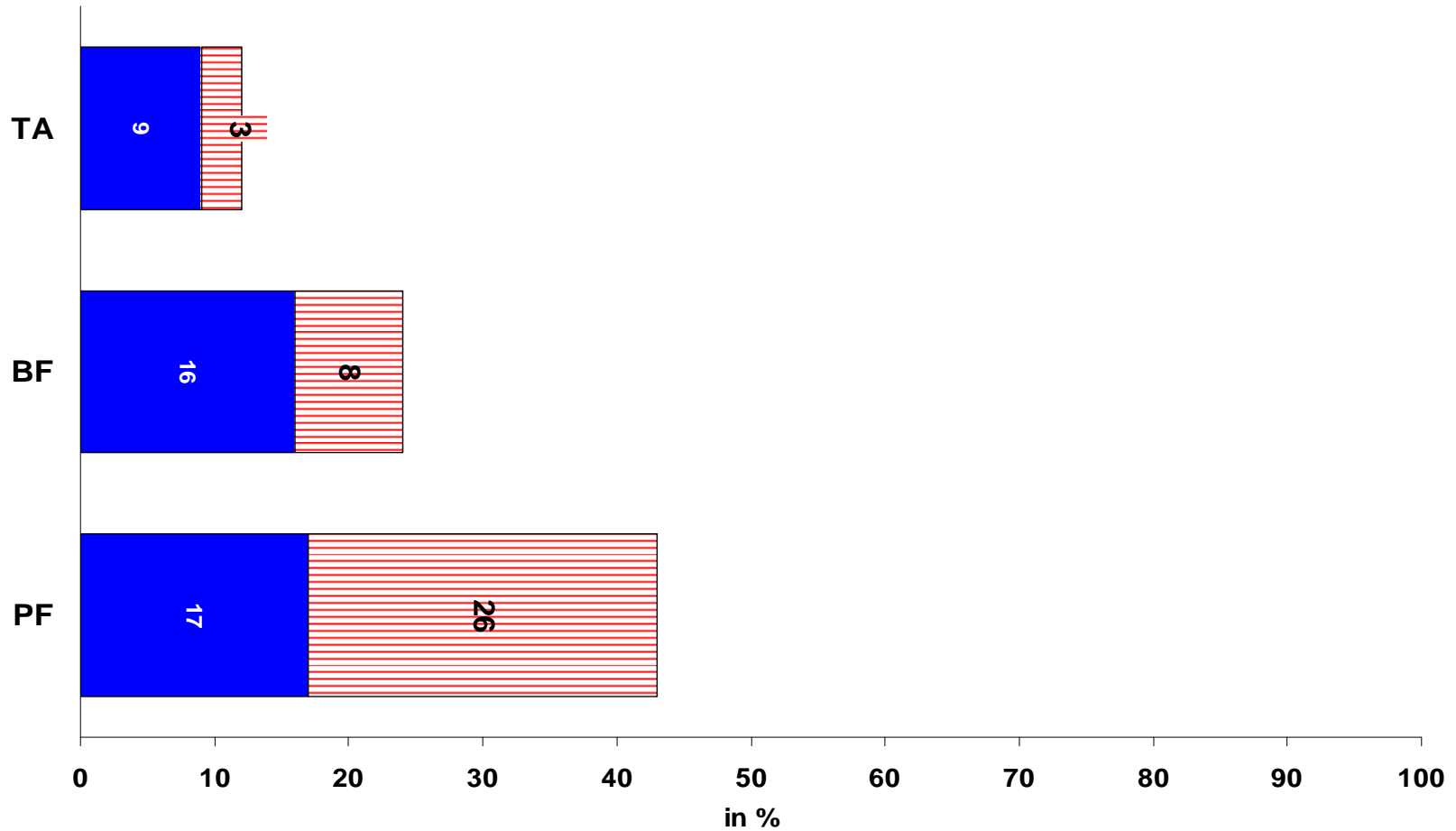


Erfahrungen im Leistungsbereich Familienbildung/Erziehungspartnerschaft

- breites Spektrum an Angeboten
- starke sozialräumliche Ausrichtung
- abhängig von Kooperationspartnern
- Delegation ist Entlastung für die Einrichtung; teilweise sind die Angebote kostenpflichtig
- Öffnung der Angebote für externe Familien
- vielfältige Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund

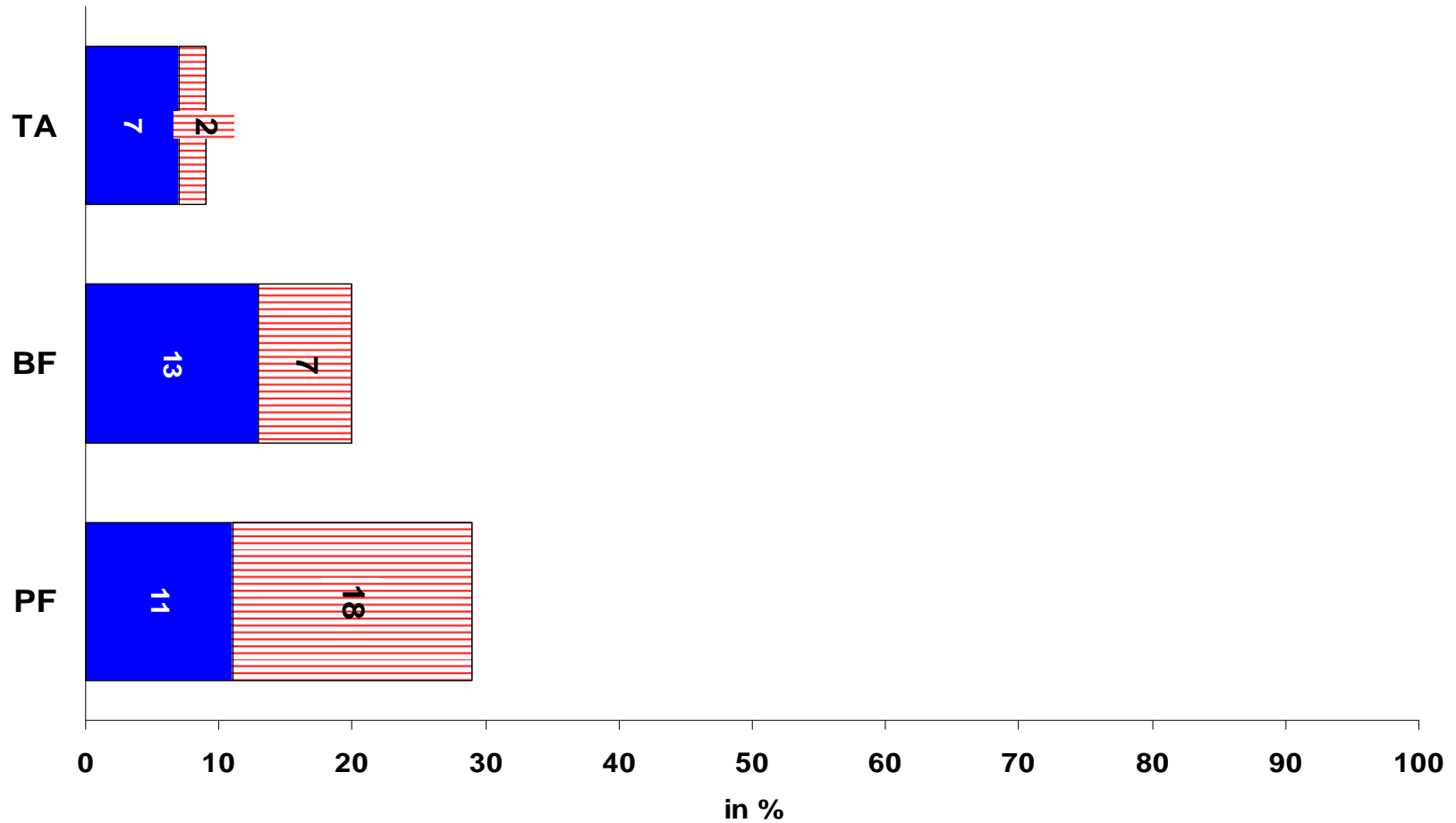
Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Deutschkurse für Eltern mit Migrationshintergrund



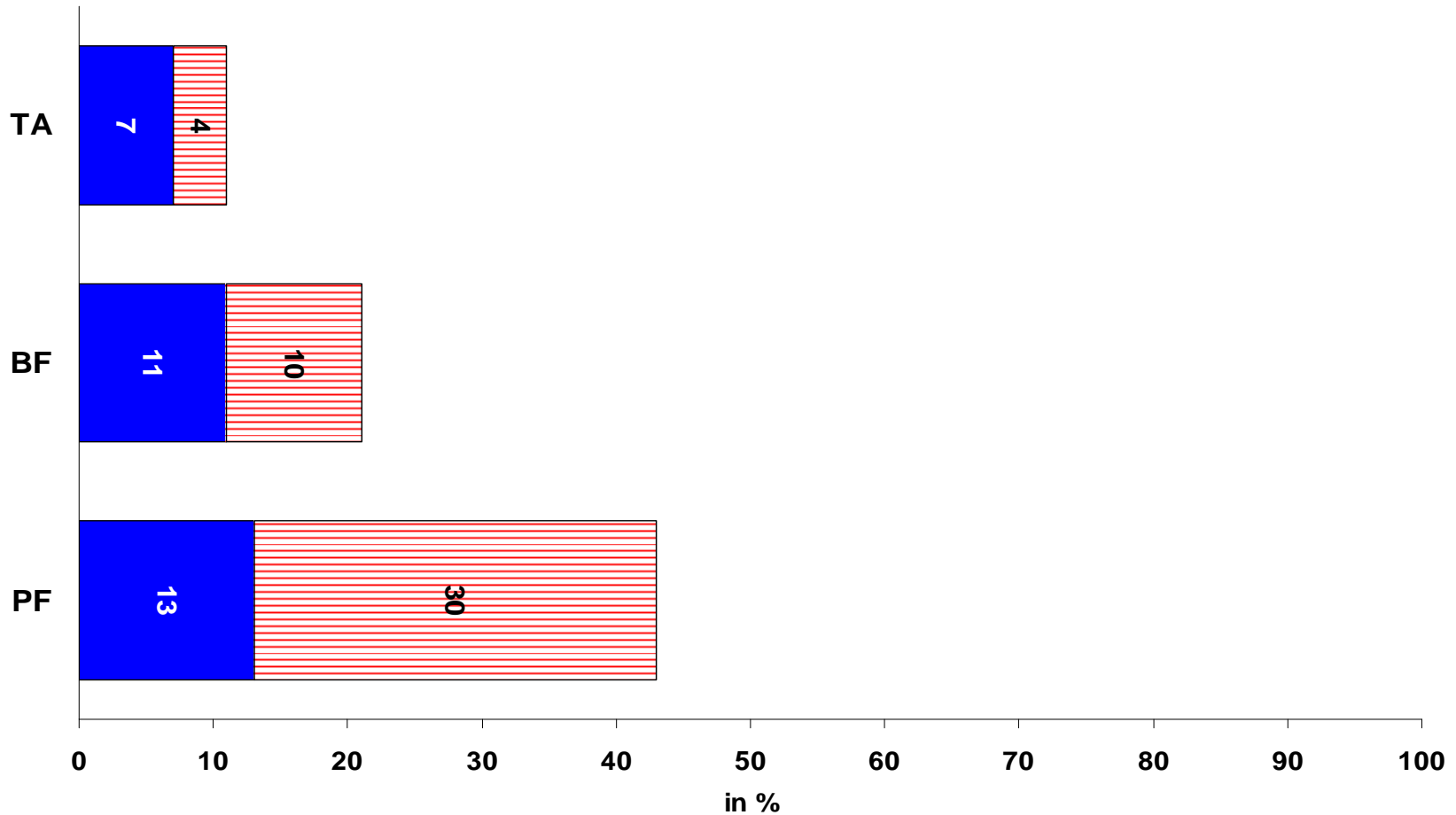
Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Weitere Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund



Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Beratung von Eltern zur Kindertagespflege

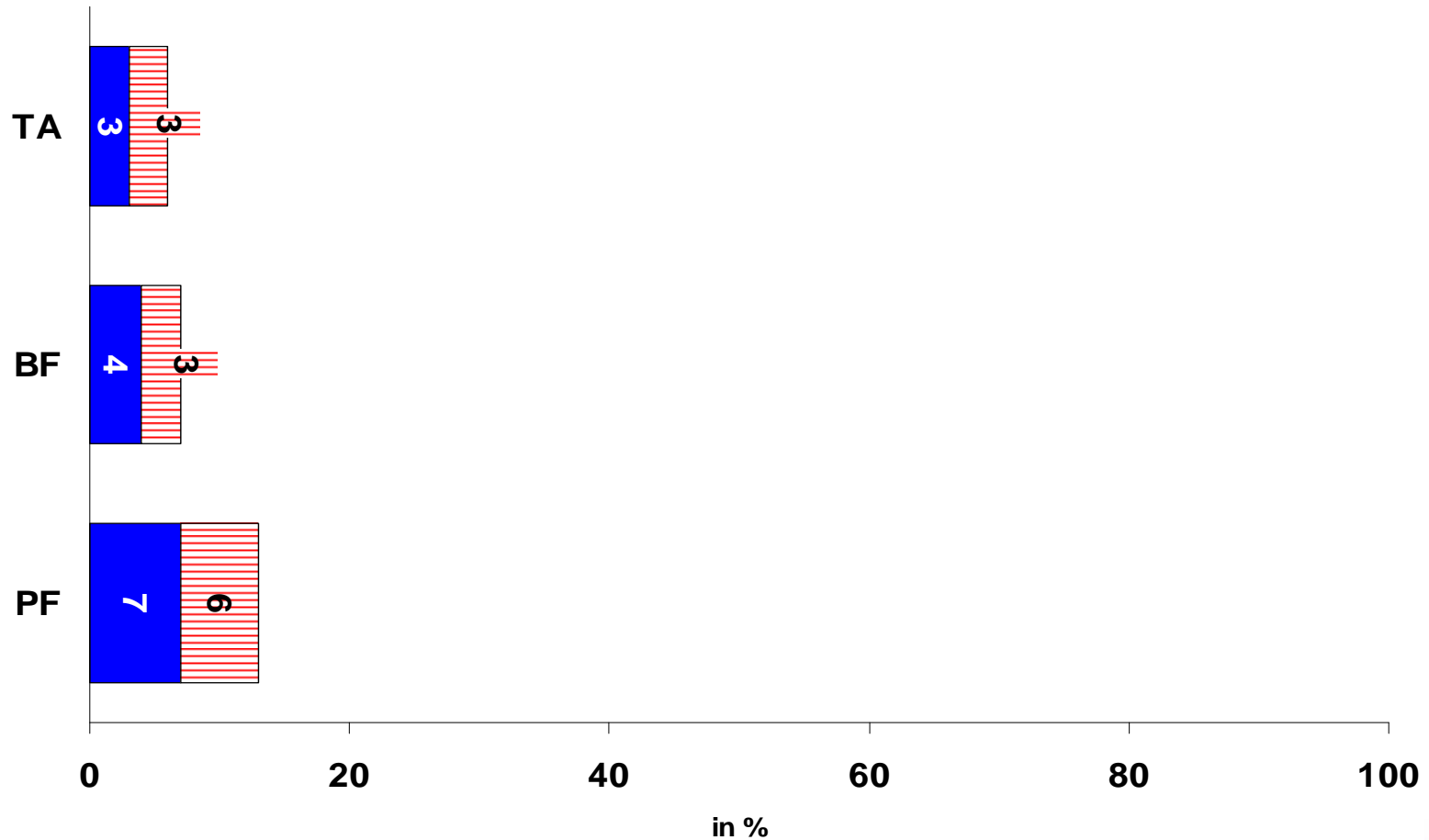


Erfahrungen im Leistungsbereich Kindertagespflege

- Neuland für die meisten Einrichtungen – die Entwicklung braucht Zeit und strukturelle Unterstützung
- teilweise Konflikte, weil Kommunen andere (zentrale) Strukturen zur Weiterentwicklung der Tagespflege aufbauen
- Chancen liegen vor allem in der Verknüpfung der Arbeit von Familienzentren mit übergreifenden Strukturen/Projekten (des Trägers oder der Kommune)
- einige sehr viel versprechende Modellprojekte, die ausgewertet werden sollten

Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Regelmäßige Betreuung nach 17.00 Uhr



Erfahrungen im Leistungsbereich

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- im Vergleich zu den drei anderen Leistungsbereichen wenig „dynamisches“ Themenfeld in der Pilotphase
- Erweiterung der Betreuungszeiten ist schwierig wegen Personalressourcen und wegen Berührungängsten von Einrichtungen UND Eltern
- einzelne gute Praxisbeispiele ermöglichen Randzeitenbetreuung durch Dritte (Verbände, Tagespflege)

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Für Rückfragen:
sybille.stoebe-blossey@uni-due.de**

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**